

# Der Osterrenntag muss verlegt werden

## Weil zu viele Fragen ungeklärt sind, will der Veranstalter auf Ende Mai/Anfang Juni ausweichen

VON FRANK BÜTER

**Bremen.** Am Ostersonnabend, also in nicht einmal mehr drei Wochen, hätte der Bremer Rennverein auf dem Gelände in der Vahr einen Renntag veranstalten wollen. Doch um diese mit acht Flachrennen geplante Veranstaltung tatsächlich durchführen zu können, hätten die Klubverantwortlichen um Präsident Frank Lenk noch viele Hindernisse aus dem Weg räumen müssen. Und eben dafür reiche die Zeit nun nicht mehr aus, betont Lenk. Aus verschiedenen Gründen könne man den Termin nicht mehr halten. „Wir müssen den Renntag verlegen“, erklärt Frank Lenk. Ein neuer Termin werde noch gesucht, „wir gucken auf Ende Mai, Anfang Juni“, so der Vereinsvorsitzende. Mit der Zwischenzeitzentrale (ZZZ), die die Nutzung des Areals organisiert, und dem Dachverband Deutscher Galopp, der die Renntage bundesweit koordiniert, befindet sich der Rennverein diesbezüglich bereits im Austausch.

Mit Blick auf die ZZZ ein wohl eher schlepender Austausch, so jedenfalls schildert es Frank Lenk. Der Rennverein würde es begrüßen, wenn die ZZZ das Vorhaben „zielführend und konstruktiv“ begleiten würde. Stattdessen aber sei dort ein Fragenkatalog zusammengestellt und auf Zeit gespielt worden. Demnach sollte der Rennverein im Vorfeld einen Pflege- und Maßnahmenplan einreichen, der genaue Zeitangaben enthält und

auch darüber Auskunft gibt, wie die notwendige Überquerung der noch im Bau befindlichen Wegeverbindung der Stadtteile Vahr und Hemelingen umgesetzt werden soll. Man werde nicht in Vorleistung gehen und investieren, erklärt Lenk. „Wir können eine Planung erst konkretisieren, wenn wir eine verbindliche Zusage für die Austragung eines Renntages haben.“

Der Osterrenntag in Bremen hat eine jahrzehntelange Tradition und war stets ein Zuschauer magnet. Auch für diesen Osterrenntag im April hatte der Verein mit bis zu 8000

**Packende Rennen vor großer Kulisse: Im Vorjahr hatte der Osterrenntag rund 7000 Besucher angelockt. In diesem Jahr muss die Veranstaltung entfallen, da die Zeit für die Organisation zu knapp wird.**

Besuchern kalkuliert. Dass dieser Termin nun trotz frühzeitiger Beantragung nicht zu halten ist, stößt bei Frank Lenk durchaus sauer auf. „Hier geht es doch gar nicht mehr um die Sache“, sagt Lenk. Aus seiner Sicht sei das Vorgehen seitens der Stadt „stark politisch geprägt“, das bedauere er sehr. „Ich hoffe, dass die anstehenden Wahlen dahingehend eine Veränderung bringen.“

Die Zeit für sich spielen zu lassen, das beabsichtigt nun auch der Rennverein. Die Stadt hat schließlich angekündigt, die Bauarbeiten an der Wegeverbindung, die auch

das Rennbahngelände an zwei Stellen kreuzt, bis Ende April beenden und dann die Strecke freigeben zu wollen. Die Lichtmasten entlang des Weges wurden bereits installiert, jetzt fehlt nur noch die Asphaltdecke. Erdhügel, Absperrzäune, Baufahrzeuge – all das hätte einer Galoppveranstaltung an Ostern womöglich noch im Wege gestanden. Diese Problematik dürfte bei einem späteren Renntagstermin dann keine Rolle mehr spielen, hofft Frank Lenk. Zu klären bliebe indes, wer die Kosten dafür trage, die asphaltierten Abschnitte derart zu präparieren, dass Pferde darüber hinweg galoppieren können.

Vielleicht hilft bei der Beantwortung dieser Frage auch schon der anberaumte Termin vor dem Verwaltungsgericht: Im Rechtsstreit zwischen dem Bremer Rennverein und der Stadt Bremen wird es am 14. April eine mündliche Verhandlung geben, bestätigt Verena Korrell, Pressesprecherin des Gerichts, gegenüber dem WESER-KURIER. „Wir begrüßen die Auseinandersetzung mit der Thematik“, sagt Frank Lenk. Man freue sich auf den Termin und sei guter Dinge. Auch aufseiten der Stadt blickt man der Verhandlung zuversichtlich entgegen. „Wir begrüßen, dass es einen mündlichen Verhandlungstermin gibt und rechnen anschließend mit einer zügigen Entscheidung“, erklärt Christoph Sonnenberg, Sprecher des zuständigen Wirtschaftsressorts. Darüber hinaus wolle man keine weitere Stellungnahme abgeben.



FOTO: CHRISTINA KUHAUPT